

PRESSEINFORMATION

Freising, 22.07.2022

Durch Trockenheit geschädigte Kulturgüter im Fokus

Ein Forschungsprojekt soll am Beispiel eines Holztafelbildes Aufschluss darüber geben, wie Kulturgüter im von Menschen beeinflussten Raumklima erhalten werden können



Trockenheit gefährdet nicht nur Wälder und Ernten, sondern auch Kunstwerke – sei es durch den von Menschen gemachten Klimawandel oder schlicht durch Heizungswärme. Das großformatige Holztafelbild in der Sakristei des Freisinger Doms St. Maria & St. Korbinian etwa ist mangels Luftfeuchte geschrumpft, die Malschicht löst sich zum Teil ab. Der Altaraufsatz, den Hans Mair v. Landshut 1495 schuf, dient nun als

Fallbeispiel für ein wissenschaftliches Forschungsprojekt unter der Leitung des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege. Gefördert wird das Projekt von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt. Weitere Projektpartner sind das Bamberger Kompetenzzentrum Denkmalwissenschaften und Denkmaltechnologien (KDWT), die Technische Universität München (TUM) sowie die restauratorische Beratungsgesellschaft „Care for Art“. Heute haben die Beteiligten das Projekt in Freising den Medien vorgestellt.

„Denkmalpflege bedeutet auch, sich anzupassen: an eine zeitgemäße Nutzung der Denkmäler und all den Anforderungen, die damit einhergehen, aber eben auch an ein sich änderndes Klima. Dafür braucht es Ideen und Kreativität! Ich freue mich, dass sich die Partner zusammengefunden haben, um für unsere Kunst- und Kulturgüter erfolgreiche Zukunftsstrategien zu entwickeln“, erklärt Generalkonservator Prof. Mathias Pfeil, Leiter des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege.

Das Vorhaben möchte modellhaft die Möglichkeiten untersuchen, stark geschädigten Kulturgütern die nötige Feuchte wiederzuzuführen. Dafür haben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler das national wertvolle Tafelbild vom restlichen Raumklima abgekoppelt und mit einer Klimabox umbaut. Der Ist-Zustand sowie später dann auch Bewegungen und Veränderungen am Holz und an der Malschicht werden während der Projektlaufzeit engmaschig mit einem Mess- und Monitoringsystem dokumentiert und der Verlauf restauratorisch begleitet. Nach Material- und Maltechnikanalysen werden die Experten

hygrothermische Simulationen sowie praktische Versuche mit Referenzproben im Klimaschrank durchführen. Diese sollen Aufschluss geben, wie und in welchem Maße eine objekt- und materialverträgliche Befeuchtung erfolgen kann, um dann im Forschungsprojekt eine entsprechende Befeuchtungsmethode zu entwickeln. Erst nach dieser umfangreichen Risikobeurteilung wird der stark geschwundene Holzträger über eine systematische Klimatisierung konditioniert und befeuchtet, sodass er sich ganz langsam ausdehnen kann. Ziel ist es zudem, umwelt- und energiefreundliche Maßnahmen zu entwickeln, beispielsweise einen Feuchtepuffer, der den Feuchtehaushalt des Gemäldes nachhaltig im Gleichgewicht hält.

Das Holztafelbild aus dem Freisinger Dom steht exemplarisch für eine große Anzahl von Objekten aus dem Bereich des Kulturgüterschutzes, die durch ein unpassendes Raumklima bereits geschädigt wurden oder geschädigt werden. Dazu gehören neben Kirchen- und Sakristeiräumen beispielsweise auch die genutzten und beheizten Andachtsräume und Kapellen in Klöstern. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hoffen, dass sich die im Projekt gewonnenen Erkenntnisse – insbesondere über das umfangreiche Messsystem zur Dokumentation der Bewegungen in Abhängigkeit zum Umgebungsklima – auf diese Vielzahl von national und international wertvollen Kulturgütern transferieren lassen. Im Ergebnis soll ein Handlungsleitfaden entstehen, der, die Tendenz eines gleitenden, jahreszeitenabhängigen Klimas unterstützt, sondern auch die Möglichkeiten, Grenzen und Gefahren aufzeigen soll, die eine Befeuchtung und Quellung der hygroskopischen Materialien mit sich bringt. Die Forschungslücke zum Thema Klimatisierung in der Denkmalpflege, wo museale Klimawerte oft nicht einzuhalten und auch technische und finanzielle Möglichkeiten begrenzt sind, soll über das Projekt geschlossen werden.

BILDMATERIAL

Zur aktuellen redaktionellen Berichterstattung stellen wir Ihnen gerne Bildmaterial zum Download unter www.blfd.bayern.de/blfd/presse zur Verfügung. Bei einer anderweitigen Nutzung bitten wir Sie, selbständig die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Die Abbildung zeigt das Tafelbild von Hans Mair v. Landshut von 1495. Foto: Walter Bayer, Diözesanmuseum Freising.

PRESSEKONTAKT

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege | Hofgraben 4 | 80539 München |
Juliane Grimm-von Wedemeyer, Pressesprecherin | Telefon: 089/2114-245 | E-Mail:
presse@blfd.bayern.de